



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 59 ☀ Nummer 8

München ☀ 20. April 2015

› München

CSU-Fraktion erinnert

Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag erinnert mit einer Veranstaltung und einem Empfang am 6. Mai im Maximilianeum an den 70. Jahrestag von Vertreibung, Zwangsumsiedlung und Deportation der Deutschen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Thomas Kreuzer, wird die Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller, ein Grußwort sprechen. Eine Gesprächsrunde mit Josef Zellmeier, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen, Dr. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen, Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, und Landtagspräsident a.D. Johann Böhm wird sich dem Thema „70 Jahre Flucht und Vertreibung“ widmen. In einer weiteren Gesprächsrunde mit Mechthilde Wittmann von der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen, Silvia Jäger, Geschäftsführerin des Tanz- und Folkloreensembles „Ihna“, dem Autor Roland Spranger und dem Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, Prof. Dr. Otto Weber, wird die kulturelle Erinnerungsarbeit thematisiert.

› Rumänien

Wichtigster Handelspartner

Deutschland war auch 2014 größter Handelspartner Rumäniens, teilte das Rumänische Statistikamt mit. Die Einfuhren aus Deutschland lagen im Vorjahr bei 11,2 Milliarden Euro und damit um 8,7 Prozent höher als 2013. Die Ausfuhren beliefen sich auf 10,1 Milliarden Euro, was einen Anstieg von 9,8 Prozent ausmacht. Somit liegt der Anstieg der deutschen Importe und Exporte über dem Anstieg von rund 5 Prozent des rumänischen Außenhandels insgesamt. Dies teilte die Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer in Bukarest mit. Zu den wichtigsten Produktgruppen, die Rumänien aus Deutschland importiert, zählen Maschinen und elektronische Ausrüstungen, Fahrzeuge und Metallprodukte. Bei den Ausfuhren nach Deutschland liegen ebenfalls Maschinen und elektronische Ausrüstungen auf Platz eins, gefolgt von Fahrzeugen und Textilien.

› Der aus dem Banat stammende Wissenschaftler forscht und lehrt an der TU München

Arthur Konnerth erhält hoch dotierten Preis

Die Grete Lundbeck Europäische Stiftung für Hirnforschung (Grete Lundbeck European Brain Research Foundation) mit Sitz in Kopenhagen gab am 9. März die diesjährigen Gewinner der weltweit höchstdotierten Auszeichnung für Neurowissenschaften bekannt. Den mit einer Million Euro dotierten „Brain Prize“ teilen sich Professor Arthur Konnerth von der Technischen Universität München, Professor Winfried Denk vom Max-Planck-Institut für Neurobiologie in München, Professor David Tank von der Princeton University und Professor Karel Svoboda vom Howard Hughes Medical Institute in Maryland.

Die Preisträger werden geehrt für „die Erfindung, Ausarbeitung und Anwendung der Zwei-Photonen-Mikroskopie zur Gewinnung von detailreichen, dynamischen Bildern von der Aktivität in einzelnen Nervenzellen, Dendriten und Synapsen, was einen grundlegenden Wandel in der Untersuchung der Entwicklung, Plastizität und funktionellen Verschaltung des Gehirns bedeutet“.

Professor Arthur Konnerth, Inhaber des Friedrich-Schiedel-Lehrstuhls für Neurowissenschaften und Direktor des Instituts für Neurowissenschaften an der Technischen Universität München (TUM), wurde 1953 in Temeswar geboren. Sein aus Siebenbürgen stammender Vater Arthur Michael Konnerth wirkte als Lehrer in Orzydorf, Delta, Deutschstamora und Tschakowa und war zeitweilig auch Schulleiter. Mutter Anna Konnerth, geborene Pinkert, stammt aus Blumenthal. Sie arbeitete zunächst als Hilfslehrerin, später als Kindergärtnerin. Arthur Konnerth besuchte die Schule in Tschakowa und begann nach dem Abitur am Temeswarer Lyzeum Nr. 4 ein Studium der Elektrotechnik. 1974 wanderte die Familie nach Deutschland aus.

Ab 1975 studierte Arthur Konnerth Humanmedizin an der Lud-



Professor Arthur Konnerth von der Technischen Universität München erhält mit drei weiteren Forschern den renommierten „Brain Prize“.

Foto: A. Heddergott / TUM

wig-Maximilians-Universität München (LMU), promovierte am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München (1983) und habilitierte sich an der TUM (1987). 1982 wurde er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, 1984 ging er als Feodor-Lynen-Stipendiat der Humboldt-Stiftung in die USA und forschte an der University of Pennsylvania in Philadelphia sowie am Marine Biological Laboratory in Woods Hole. Ab 1985 war er Wissenschaftlicher Assistent, zunächst wieder am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, 1986 bis 1988 dann am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen, wo er 1989 Leiter der Nachwuchsgruppe Zelluläre Neurophysiologie wurde. Im Jahr 1993 folgte Arthur Konnerth einem Ruf als Professor an das Institut für Physiologie der Universität des Saarlandes, um sechs Jahre später als Ordinarius nach München zu wechseln. Er wirkte zunächst am Institut für Physiologie der TUM, sodann am Institut für Zellphysiologie der LMU.

Im Jahr 2006 wurde Professor Konnerth auf den Friedrich-Schiedel-Stiftungslehrstuhl der TUM und zum Direktor des damals neugegründeten Instituts für Neurowissenschaften berufen.

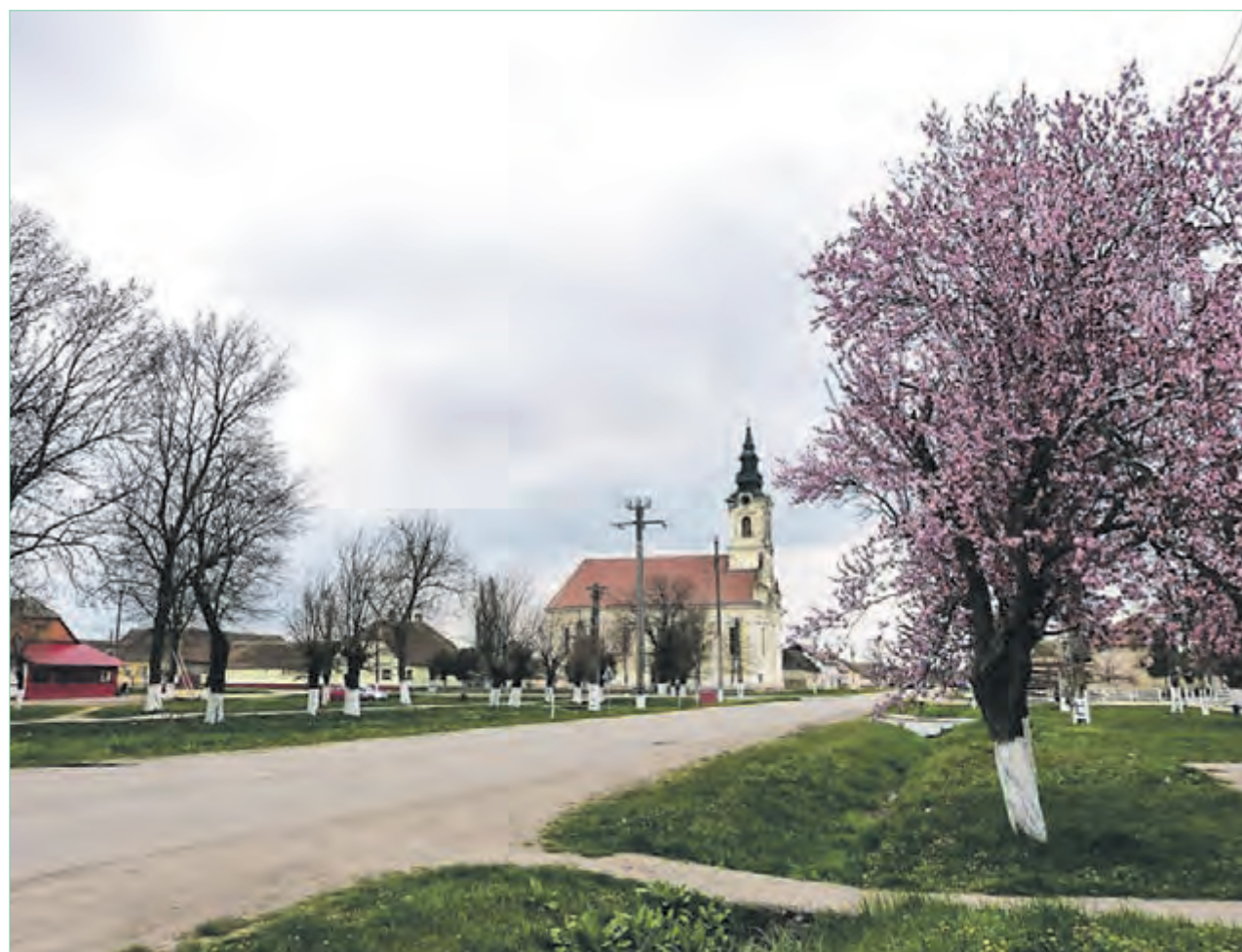
Professor Arthur Konnerth hat als Hirnforscher internationales Renommee erworben und – wie TUM-Präsident Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann erklärte – „bei der Entwicklung der TUM zu einem weltweit sichtbaren Zentrum für neurowissenschaftliche Forschung eine Schlüsselrolle gespielt“. Seine Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die Untersuchung elementarer Prozesse der Hirnfunktion. Mit Hilfe von elektrophysiologischen, bildgebenden und zellbiologischen Methoden untersucht er schwerpunktmäßig synaptische Interaktionen neuronaler Netze, um ein besseres Verständnis einerseits der Grundlagen von Lernen und Gedächtnis und andererseits der Ursachen von Störungen im Gedächtnis, zum Beispiel bei der Alzheimer'schen Erkrankung, zu erlangen. Professor Konnerth hat bahnbrechende

Studien über die Funktionsweise des Gehirns sowohl im gesunden Zustand als auch bei neurodegenerativen Schädigungen geleitet und durch die Anwendung der Zwei-Photonen-Mikroskopie mehrere grundlegende Entdeckungen gemacht, als deren Folge sich die Gehirnaktivität detailliert beobachten lässt.

Professor Arthur Konnerth ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Academia Europaea und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Medizinischen Universität Temeswar und Carl von Linné Senior Fellow des Institute for Advanced Study der TU München. Für seine zukunftsweisenden Forschungen erhielt er im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Auszeichnungen und Preisen: Wilhelm Feldberg-Preis der Feldberg Foundation for anglo-german scientific exchange (1997), Adolf Fick-Preis der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft Würzburg (1999), Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Max Planck-Forschungspreis (beide 2001), Brooks Lecture, Harvard, USA (2004), Heinz Maier-Leibnitz-Medaille der TU München (2006), Advanced Grant des European Research Council (2012), Bauer Foundation Distinguished Guest Lecturer, Brandeis University, USA (2013), Heller Lecture, Hebrew University Jerusalem, Israel (2013), Theodor Bücher-Medaille der Federation of European Biochemical Societies (2014). Der nun verliehene Grete Lundbeck European Brain Research Prize wird am 7. Mai in Kopenhagen von Kronprinz Frederik von Dänemark überreicht.

Die Landsmannschaft der Banater Schwaben gratuliert Professor Arthur Konnerth zu dieser hohen Auszeichnung und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg in seiner Forschungstätigkeit zum Wohle der Menschen.

Walter Tonja



Der Frühling hält Einkehr im Banat: die Gemeinde Liebling (Hauptstraße mit Evangelischer Kirche und Pfarrhaus) an Ostern 2015.

Einsender: Pfarrer Walther Sinn / Semlak

Aus dem Inhalt:

Aktuelle Aufgaben, Ziele und Perspektiven

Ansprache des Bundesvorsitzenden Peter-Dietmar Leber bei der Verbandstagung in Frankenthal 4

Banater Chor wirkt an Theaterprojekt mit

„Die Uhr tickt“, eine deutsch-rumänische Koproduktion, erlebte zehn Vorstellungen in Karlsruhe. 5

Zwölf neue „Struwelpeter“-Mundartübertragungen

Dank der Bemühungen von Lothar Blickling sind drei weitere Hefte der Reihe erschienen. 5

Wenn der Smoking zum Arbeitsanzug wird

Michael Vastag ist seit 28 Jahren mit seiner Kamera der Prominenz auf der Spur. 6

Welle der Hilfsbereitschaft ebbt nicht ab

Die Arbeitsgemeinschaft „Berchtesgaden hilft Rumänien“ feiert ihr 25-jähriges Bestehen. 7

B 1509 D Banater Post Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt
Karwendelstraße 32, 81369 München



Das Denkmal „Die Märtyrer“ im Park hinter dem Banater Museum in Temeswar, ein Werk des Künstlers Peter Jecza, erinnert an die während der Revolution getöteten und in Massengräbern verscharrten Temeswarer Freiheitskämpfer.
Quelle: www.memorialulrevolutiei.ro

Temeswar

Deutschsprachige Bücher des Revolutionsmuseums

Seit 1989 hat Traian Orban und sein Team von der Temeswarer Dokumentations- und Erinnerungsstätte zur Rumänischen Revolution unermüdlich Informationsmaterial, Zeitdokumente, Presseauschnitte und andere diesbezügliche Artefakte zusammengetragen, ausgewertet und zu einer Ausstellung zusammengestellt. Sie wird im „Memorialul Revoluției“ in der Oituz-Straße 2b in Temeswar gezeigt. Das Museum gehört mittlerweile schon fast wie selbstverständlich zum Temeswarer Besuchsprogramm aller Geschichtsinteressierter, darunter auch viele Besucher aus Deutschland.

In Anbetracht dieser Tatsache hat der Verein „Asociația Memorialul Revoluției“ nun zwei deutschsprachige Bücher veröffentlicht, die am 18. März der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Es handelt sich dabei um einen Bildband „Temeswar, Stadt der rumänischen Freiheit“ mit Fotos des bekannten Temeswarer Architekten Mihai Botescu, der neben Fotos der bekannten baulichen Sehenswürdigkeiten der Stadt auch Bilder der 12 Gedenkstätten enthält, die an den für den Verlauf dieses Aufstandes signifikanten und entscheidenden Orten errichtet wurden.

Bei dem zweiten Buch mit dem Titel „Wissenschaftliches und Informationsblatt 2014“ handelt es sich um eine Zusammenstellung von Artikeln, Erlebnisberichten, wissenschaftlichen Arbeiten zu unterschiedlichen Aspekten der rumänischen Revolution und dem Leben danach in der Banater Hauptstadt. Die Bücher wurden von Eleonora Ringler-Pascu, Professorin an der Westuniversität Temeswar, und Werner Kremm, Chefredakteur der *Banater Zeitung*, inhaltlich vorgestellt. In seinem Grußwort beglückwünschte der deutsche Konsul in Temeswar, Rolf Maruhn, Traian Orban und sein Team zu ihrem engagierten Einsatz für die Sache und auch zu der öffentlichen Beachtung und Anerkennung, derer sich ihre Arbeit mittlerweile erfreuen kann. Er verwies dabei auch auf die langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit des Deutschen Konsulats mit dem „Memorial“, das einen seiner Höhepunkte in einer gemeinsamen Ausstellung mit Dokumenten und Fotos zum Aufstand in der DDR am 17. Juni 1953 und der rumänischen Revolution von 1989 fand. Beide Bücher sind ab sofort in der Gedenkstätte erhältlich.

AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT

Die Stadt Temeswar wird weitere Straßen nach bedeutenden Persönlichkeiten der Stadt benennen. Im Gegenzug sollen Straßennamen, die an Persönlichkeiten und Daten der kommunistischen Geschichte erinnern, verschwinden. Wie Balthasar Waitz in der ADZ berichtete, sieht ein entsprechendes Projekt des Bürgermeisteramtes vor, dass die heutige Straße des 1. Dezember zwischen dem Lahovary-Platz und dem Kreuzplatz den Namen des berühmten Landschaftsarchitekten und Rosenzüchters Wilhelm Mühle erhält, den sie bis 1948 getragen hatte. Zwei Straßen sollen nach den Malern Oskar Szuhaneck und Franz Ferch benannt werden. Weitere Straßen sollen in Zukunft die Namen der Temeswarer Partnerstädte Graz, Gera, Mulhouse, Treviso und Nottingham tragen. Das letzte Wort in dieser Sache hat der Stadtrat.

Die Fußgängerbrücke, die das Zentrum der Stadt Arad mit dem Neptun-Freibad verbindet, soll am 1. Mai eröffnet werden. Die 210 Meter lange Brücke kann nur von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden. Sie soll den Zugang zur Arader Festung erleichtern, welche vom Rathaus zu einer touristischen Attrakti-

on umgewandelt werden soll. Frist für die Fertigstellung der Brücke war August 2014. Aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten konnte der Termin nicht eingehalten werden.

Insgesamt 1,91 Millionen ausländische Besucher wurden 2014 in Rumänien gezählt, davon kamen mehr als die Hälfte (61,3 Prozent) aus beruflichen Gründen in das Land. Mehr als drei Viertel der Besucher wählten die Anreise mit dem Flugzeug, lediglich 12,8 Prozent der Touristen kamen mit dem eigenen Auto. Die ausländischen Besucher gaben 1,1 Milliarden Euro aus, davon gut die Hälfte (50,6 Prozent) für die Hotelunterkunft, gefolgt von Ausgaben in Restaurants und Bars (16,1 Prozent). Lediglich 44,5 Prozent der Besucher buchten ihre Reise über ein Reisebüro, 32,8 Prozent organisierten ihren Rumänienaufenthalt selbst. Spitzenreiter bei den Herkunftsländern der Besucher ist die Bundesrepublik Deutschland (234 451 Touristen), gefolgt von Italien (184 514) und Israel (139 425).

Die staatliche Eisenbahnregionale Temeswar hat der privaten Eisenbahngesellschaft Regiotrans den Be-

Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Staatspräsident zieht erste Bilanz

100 Tage nach seinem Amtsantritt zog der rumänische Staatspräsident Klaus Johannis eine erste Bilanz. Als äußerst unzufrieden bewertete der Staatschef den Umgang des Parlaments mit der Justiz. Darüber hinaus habe das Parlament seine Regelungen über die Festnahme von Senatoren im Sinne der verfassungsgemäß vorgesehenen Mehrheit nicht geändert und somit sein Versprechen nicht erfüllt. Das könne sich einschließlich auf den gewünschten Schengen-Beitritt Rumäniens negativ auswirken, sagte Präsident Johannis. Zahlreiche korruptionsverdächtige Amtsträger seien vor Gericht gestellt, andere rechtskräftig verurteilt worden. Probleme kämen vor, wenn Senatoren ihre Kollegen vor der Festnahme schützten. Jüngst hat der rumänische Senat die Haftanträge der Antikorruptionsbehörde DNA gegen den sozialdemokratischen Senator Dan Șova, ehemaliger Transportminister, und Senator Varujan Vosganian, ehemaliger Wirtschaftsminister, abgelehnt. Wer aus der Geschichte nichts lerne, müsse sie wiederholen und könne nicht in die Zukunft wirken, erinnerte ferner der rumänische Staatschef. Ein Umdenken in der politischen Klasse und in der Mentalität sei ein andauernder Prozess, der noch vor einigen Monaten als unmöglich erschien, heute aber bereits in die Wege geleitet sei, schloss der Präsident zuversichtlich.

Zu den Prominenten, die kürzlich zu Haftstrafen verurteilt worden sind, zählt der Milliardär Ioan Niculae, laut dem Wirtschaftsmagazin *Forbes* der reichste Rumäne. Er wurde der illegalen Finanzierung des Wahlkampfes des Sozialdemokraten Mircea Geoană für die Präsidentschaftswahlen 2009 für schuldig befunden. Verurteilt wurde wegen des gleichen Delikts auch der Vorsitzende des Kreisrates Brăila, Bunea Stancu. In Untersuchungshaft befinden sich der ehemalige sozialdemokratische Finanzminister Darius Vălcov, der der Einflussnahme und Korruption beschuldigt wird, sein Parteikollege Radu Mazăre, Bürgermeister der Hafenstadt Constanța, der wegen Annahme von Bestechungsgeldern untersucht wird, und die ehemalige Entwicklungsministerin Elena Udrea wegen Amtsmiss-

brauchs und Annahme von Bestechungsgeldern.

Autobahn im Banat

Trotz Bemühungen des rumänischen Verkehrsministeriums zeigt die Europäische Kommission kein Interesse an der Mitfinanzierung einer Autobahn in der Moldau-Region. Ein entsprechender Plan der rumänischen Regierung wurde abgelehnt. Priorität habe die Autobahn A 6, welche Lugosch mit Calafat verbinde. Sie ist Teil des Korridors, der Griechenland und Bulgarien mit Ungarn verbindet. Das rumänische Verkehrsministerium hatte diese Straßenverbindung in eine Schnellstraße umgestuft und die Frist für die Fertigstellung um einige Jahre verlängert. Ein weiteres Projekt, für das die Kommission intervenierte, ist die Bahnverbindung zwischen Athen und Dresden, eine Strecke, die wiederum den Westen des Landes durchquert. Der Schnellzug wird in Rumänien durch Curtici, Arad, Temeswar, Karansebesch und Calafat fahren. Die für Europa wichtige Strecke ist 3500 Kilometer lang und durchquert sieben Länder.

Liberalisierter Milchmarkt

Ab dem 1. April 2015 wurden in der EU die Milchquoten abgeschafft. Somit kann jedes Mitgliedsland der Gemeinschaft so viel Milch produzieren, wie es möchte. Die rumänischen Landwirte befürchten nun eine Pleitewelle, da die Milch aus dem Ausland billiger sei. Landwirtschaftsminister Daniel Constantin erhofft sich positive Impulse aus der Herabsetzung der Mehrwertsteuer von 24 auf 9 Prozent. Vor dem Sitz der Regierung in Bukarest protestierten über 1000 Schaf- und Rinderzüchter aus mehreren Landkreisen gegen die Liberalisierung des Milchmarktes. Gleichzeitig wiesen sie darauf hin, dass die Subventionen mit Verspätung ausgezahlt würden.

Lebensmittel billiger

Die rumänische Regierung hat am 6. April beschlossen, die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel, alkoholfreie Getränke und Restaurant-Dienstleistungen von 24 auf 9 Prozent zu re-

duzieren. Die Maßnahme soll ab dem 1. Juni, also sechs Monate vor Inkrafttreten des neuen Steuergesetzbuches, umgesetzt werden. Für die restlichen Produkte und Dienstleistungen soll die Mehrwertsteuer ab dem 1. Januar 2016 um 4 auf nur noch 20 Prozent gesenkt werden. Die Mehrwertsteuer auf Brot beträgt seit September 2013 nur 9 Prozent. Nach der Erhöhung der Mehrwertsteuer von 19 auf 24 Prozent im Jahr 2010 als Folge der Wirtschaftskrise, sind die Einnahmen im Staatshaushalt um lediglich 1,5 Prozent gestiegen. Laut der Bukarester Regierung soll die Steuersenkung den Verbrauch erhöhen und die Wirtschaft ankurbeln. Wirtschaftsexperten warnen hingegen, dass die Reduzierung der Mehrwertsteuer eine Erhöhung des Haushaltsdefizites hervorrufen werde.

Vaporetos auf der Bega

Die Stadt Temeswar tut sich schwer, geeignete Schiffe für den geplanten Verkehr auf der Bega zu finden. Eine erste Ausschreibung, die Schiffe mit einem Fassungsvermögen von bis zu 70 Personen zu Preisen von 143 000 Euro vorsah, blieb ohne entsprechende Gebote. Nun hat der Stadtrat das entsprechende Budget auf mehr als zwei Millionen Euro erhöht, um sieben Boote zu kaufen. Der Schiffsbetrieb auf der Bega war Teil eines EU-Projektes zur Sanierung des Bega-Kanals, somit müssten die Boote angeschafft werden, begründete Bürgermeister Ioan Robu die Bewilligung der zusätzlichen Gelder.

P.D.L.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web08
Kennwort: gf28wp08

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 10 vom 20. Mai
ist der 4. Mai.

Banater Post

Fünfmal im Quartal erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonja, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbernbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, IBAN: DE79 7001 0080 0013 1798 09, BIC: PBNKDE33 oder an HypoVereinsbank München, IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, BIC: HYVEDE33XXX.

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, IBAN: AT45 2040 4000 0003 5428, BIC: SBGSA25XXX oder an HypoVereinsbank München (IBAN und BIC wie oben).

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de
Homepage: www.banater-schwaben.de

P.D.L.

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____